

DM 39,50. – Die im Raum des deutschen Reiches im MA entstandenen Texte, die der Hg. in diesem Buch versammelt hat, wurden zum großen Teil neu übersetzt und sind mit knappen einleitenden Erklärungen versehen. Dem Forschungsschwerpunkt des Vf. entsprechend entstammen sie meist dem 14. und 15. Jh.; eher der Vollständigkeit wegen hat er auch einige Kapitel über die früheren Jahrhunderte des MA geliefert. Die 15 Kapitel sind in ihrer Abfolge etwas verwirrend; aber das ganze Buch ist zweifellos dazu geeignet, ein differenziertes Bild vom MA zu vermitteln. Dazu trägt bei, daß – abweichend etwa von A. Borsts „Lebensformen“ – auch Urkunden einbezogen wurden (für das frühere MA vielleicht sogar in allzu großem Umfang). Aus den späteren Jahrhunderten sind jene Texte am interessantesten, die aus Sammlungen von Predigtexempla, aus Handwerksordnungen oder Ausgabenlisten genommen sind und bisher außer wenigen Fachleuten niemandem zugänglich waren. Erfreulich ist auch, daß die Texte nicht aus kurzen Häppchen bestehen, sondern bis zu 10 Seiten umfassen (wie der schöne Bericht über die Reise Friedrichs III. von Graz nach Aachen, der so viel über deutsches Königtum im 15. Jh. aussagt). Manchmal hätte man sich etwas mehr erklärende Interpretation gewünscht, aber der Umfang war wohl vom Verlag vorgegeben.

W. H.

Der Investiturstreit. Quellen und Materialien, hg. von Johannes L a u d a g e, Köln–Wien 1989, Böhlau Verlag, 118 S. und 9 schwarz-weiß Abb. mit knappen Erläuterungen. – Eine sehr kurze Einleitung (S. 1–9), 25 Texte mit deutscher Übersetzung, sehr sparsame Anmerkungen, eine ausführliche, als „Literaturhinweise“ getarnte extensive Bibliographie zum Thema (25 eng bedruckte Seiten) und neun sehr kurz erläuterte Bilder aus dem 11. und 12. Jh. umfaßt dieses Büchlein. Die Einleitung ist trotz ihrer Kürze voller Widersprüche: Auf S. 1 hören wir, daß „sich während des Investiturstreits tiefgreifende Veränderungen vollzogen, die bis in die Gegenwart hineinwirken“; dagegen heißt es auf der folgenden Seite: „In Wahrheit gehört der Investiturstreit historisch und geographisch in eine sich jahrhundertlang hinziehende Phase der Überwindung des europäischen Frühmittelalters“. Bei den Ausführungen über das Investiturstreitproblem (S. 3f.) wird in geradezu provozierender Weise über die Ergebnisse des wichtigen Buchs von R. Schieffer hinweggegangen. Die Texte beginnen mit den ersten drei Kapiteln des Dekrets Burchards von Worms und enden mit dem Wormser Konkordat von 1122. Merkwürdig in einer historischen Quellensammlung ist, daß vielfach keinerlei Datierungshinweise gegeben werden (etwa bei Nr. 1, 5, 7, 11, 13, 14); auch ein Verzeichnis der Quellen gibt es nicht. Schon die Anm. 1 und 3 zum ersten Quellenstück sind mißverständlich, wenn L. von einer doppelten Vorlage für Burchard spricht, auf die die Texte zurückzuführen seien. Die Übersetzung der Texte ist im Ganzen akzeptabel, wenn auch hin und wieder – etwa beim Dictatus Papae – der Benutzer mit der reinen Übersetzung allein gelassen ist: es wäre erforderlich gewesen, entweder die Texte ausführlicher zu kommentieren oder aber jeden einzelnen Text durch eine kurze Einleitung in den richtigen historischen und Verständniszusammenhang zu stellen. So wie es ist, kann das Büchlein für akademische Übungen kaum genügen.

W. H.

Die Pest in Italien. Fünfzig zeitgenössische Quellen, hg. und übersetzt von Klaus B e r g d o l t. Mit einem Nachwort von Gundolf Keil, Heidelberg 1989, Manutius Verlag, 195 S., DM 28.– Die Quellensammlung stellt in deutscher Übersetzung die Reaktionen italienischer Zeitgenossen auf den Schwarzen Tod von 1348 in einer be-